

Pressemitteilung vom 20.12.2007

Übergabe der Unterschriftenlisten gegen weitere Kohlekraftwerke für Wilhelmshaven

Studien und einen offenen Brief an den Oberbürgermeister der Stadt Wilhelmshaven Eberhard Menzel übergeben

Greenpeace-Gruppe Wilhelmshaven im Gespräch mit Oberbürgermeister Menzel

Die Greenpeace-Gruppe Wilhelmshaven hat heute dem Oberbürgermeister der Stadt Wilhelmshaven einen Stapel mit über 500 Unterschriften gegen weitere Kohlekraftwerke in Wilhelmshaven überreicht. Des Weiteren haben die Energieexperten der Gruppe (Rainer Klosse und Danny Rimpl) mehrere Studien zur Energieversorgung und zum Klimaschutz vorgestellt, sowie einem offenen Brief übergeben. In der folgenden sehr sachlichen Unterhaltung wurden die unterschiedlichen Standpunkte des Oberbürgermeisters und Greenpeace deutlich.

Während Greenpeace die Notwendigkeit klimafreundlicher Energiepolitik auf Grundlage des IPCC Berichtes betonte und Alternativen zum Kohlekraftwerk aufzeigte, verwies Oberbürgermeister Eberhard Menzel auf den geringen Anteil Deutschlands am weltweiten CO₂-Ausstoß. Greenpeace machte jedoch deutlich, dass die Pro-Kopf-Emissionen an Treibhausgasen in Deutschland weit über dem weltweiten Mittel liegen und Deutschland als angesehenes, modernes Umwelttechnologieland eine ganz besondere Vorbildfunktion in Sachen Klimaschutz zukommt. Denn nur wenn die Industrieländer ihre Möglichkeiten zum Klimaschutz ernst nehmen und Taten folgen lassen, werden die Entwicklungsländer, die den stetig wachsenden Anteil der Weltbevölkerung stellen, folgen.

Im Gespräch mit Greenpeace betonte Herr Menzel die Bedeutung der zu erwartenden Arbeitsplätze und das mögliche CO₂-Einsparpotential des Electrabel-Kohlekraftwerkes. Auch die Greenpeacegruppe sieht in Sachen Arbeitslosigkeit Handlungsbedarf für Wilhelmshaven. Zwar könne nicht auf dem Stadtgebiet mit regenerativen Energien soviel Strom erzeugt, wie das bestehende oder eines der geplanten Kohlekraftwerke, allerdings wird nur ein Bruchteil des Stromes für Wilhelmshaven benötigt. Alternativ zeigt der Boom von Windenergieanlagenherstellern in der Umgebung von Wilhelmshaven (wie z.B. in Enercon in Aurich, Bard in Cuxhaven) deutlich das Arbeitsplatzpotential von Fertigungsstandorten erneuerbaren Energien. Die erneuerbaren Energien sind nach Ansicht von Herrn Menzel allerdings noch in der Erprobungsphase und bilden keine Garantie für eine gesicherte Stromversorgung.

Obwohl man sich bei den Standpunkten zu den geplanten Kohlekraftwerken nicht bewegt hat, versprochen beide Seiten am Thema weiter zu arbeiten und in Kontrakt zu bleiben.

Pressesprecher:
Marko Konrad
Erich-Heckel-Ring 66
26389 Wilhelmshaven
T: 04421 – 455 100
M: 0171 – 89 23 596
mailto: marko.konrad@t-online.de

Greenpeace-Gruppe
Wilhelmshaven

www.greenpeace.de/wilhelmshaven